Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1832

181 (30.6.1832) Heilanstalt gegen Verkrümmungen des menschlichen Körpers in Cannstadt am Neckar bei Stuttgart

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung.

Heilanstalt
gegen
Verkrümmungen des menschlichen Körpers
in Cannstadt am Neckar bei Stuttgart.

Die Anstalt wurde den 27. September 1829, am Geburtsfeste Sr. Majestät unsers Königs, Höchstwelcher jedes gemeinnüzige und wohlthätige Unternehmen befördert, eröffnet. Die näheren Bestimmungen und Bedingungen für die Aufzunehmenden sind im Juli 1831 durch ein gedrucktes Blatt: „Orthopädisches Institut von J. Heine, Dr. der Medicin und Chirurgie zu Cannstadt" bekannt gemacht worden. Derselbe wird mit Vergnügen die gewünschten Erläuterungen mittheilen, auch bei der Aufnahme eines Curanden sogleich die Zeit des Aufenthalts im Institut angeben, welche nach Gründen der Wahrscheinlichkeit nothwendig ist.

Bei dem lebhaften Interesse und Vertrauen, dessen sich diese Anstalt bereits im In- und Auslande zu erfreuen hat, hält der Vorsteher für angemessen, eine Uebersicht von den bisherigen Leistungen öffentlich darzulegen, und Einiges über die ärztlichen Grundsäze beizufügen, nach welchen die Curanden behandelt werden. Es ergaben sich folgende Fälle:

A. 64 Seitenkrümmungen des Rückgrats (gewöhnlich hohe Seite genannt), in verschiedenen Altersstufen, vom 4ten bis 22sten Lebensjahre; von diesen wurden 23 vollkommen geheilt entlassen, 20 konnten, entweder, weil das Uebel schon zu bedeutend war, oder, weil die Curanden nicht die zur vollkommenen Herstellung erforderliche Zeit in der Anstalt blieben, nur an sich gebessert und gegen das Weiterschreiten der Deformität gesichert werden, 21 sind noch in Behandlung.

B. 8 mit sehr bedeutenden Verkrümmungen des Rückgrats nach hinten (gewöhnlich Höcker oder Buckel genannt), im Alter zwischen 4 und 14 Jahren; die diesen Uebeln vorausgegangenen Krankheitszufälle geben die sichere Vermuthung, daß der Entstehung ein hoher Grad von Knochenerweichung zu Grunde lag, welche endlich Verwachsung mehrerer Wirbelkörper untereinander zur Folge hatte, konnten daher nicht vollkommen geheilt, sondern nur gebessert werden; Einige hievon, die beim Eintritt in die Anstalt kaum, und nur ganz nach vorn zusammengekrümmt gehen konnten, erhielten das Vermögen, aufrecht zu stehen und zu gehen.

C. 1 mit Verkrümmungen des Rückgrats nach vorn, der zwar viel gebessert, aber nicht die gänzliche Herstellung in der Anstalt abwartete.

D. 3 mit sehr bedeutendem Schiefstehen des Kopfes und Halses, wovon der Eine schon 15, der Andere 18 Jahre alt war; beide wurden gänzlich geheilt, der dritte befindet sich noch in Behandlung.

E. 16 Klumpfüße, welche durch das Gehen schon einen sehr hohen Grad erreicht hatten, im Alter zwischen 2 und 18 Jahren; davon wurden 12 vollkommen geheilt, 4 sind noch in Behandlung.

F. 2 mit sogenannten Pferdefüßen, wobei der Curand nur mit dem Vorderfuß auftreten kann; Einer davon wurde geheilt, der Andere ist noch in Behandlung.

G. 8 mit bedeutender Anziehung des Unterschenkels an den Oberschenkel, zwischen 5 und 22 Jahren; davon erhielten 2, der Eine auf beiden Seiten mit diesem Uebel behaftet, ihre geraden Glieder wieder; bei 2 andern und ältern Individuen, die in Folge vorausgegangener Hüftgelenkkrankheit seit der frühesten Jugend nur mittelst Krücken gehen konnten, wurde nebst Beseitigung der Deformität der Zustand dahin gebessert, daß dieselben nun ohne Krücken, mit geeigneten mechanischen Apparaten stehen und gehen können; die 4 andern sind noch in Behandlung.

H. 2, wovon der Eine auf einer Seite, der Andere aber auf beiden an bedeutendem Einwärtsstehen der Knie (Weinstühle genannt) litten, wurden geheilt.

In dem Institut sind von allen diesen angegebenen Fällen die von den abnormen Theilen genommenen Gypsabdrücke aufbewahrt, welche den örtlichen Zustand der Curanden, ohne persönliche Benennung, sowohl beim Eintritt als beim Austritt deutlich darstellen und die angegebenen Erfolge bestätigen.

Der Vorsteher der Anstalt hat auch nach seinen Kräften solche Einrichtungen getroffen, die es Minderbemittelten, Armen, möglich machen, Hülfe zu suchen; dergleichen Individuen befanden und befinden sich zum Theil noch 56 unter obiger Anzahl.

Durch lange Beobachtung und Beschäftigung mit dieser Klasse von örtlichen Uebeln zu der Ueberzeugung gelangt, wie wichtig für die Erreichung eines glücklichen Erfolgs der Behandlung dieser Deformitäten eine, der mechanischen Einwirkung zur Seite gehende, kräftige Entwicklung des Muskel-

und Bändersystems sei, sind in der Anstalt Einrichtungen zu allen geeigneten gymnastischen Uebungen.

Auch wird überhaupt auf den GesammtOrganismus in gewissen Fällen durch Anwendung innerer Mittel, Bewegung im Freien, alle Rücksicht genommen; daher ist es eine vielfach bestätigte Erfahrung, daß die Curanden sich beim Austritt aus der Anstalt einer blühenden Gesundheit erfreuen.

Man wird aus dem Gesagten ersehen, daß die Behandlung der Verunstaltungen des menschlichen Körpers im disseitigen Institut zwischen den zwei Methoden in der Mitte steht, deren eine allein das Heil in der Gymnastik finden will, die andere aber mehr die Mechanik berücksichtigt.

Endlich besizt die Anstalt, um das Muskel- und Bändersystem, so wie überhaupt den GesammtOrganismus zu bekräftigen und zu stärken, nebst den erwärmten Mineral- und den NeckarBädern, noch besonders ein vorzügliches Hülfsmittel an der ganz nahe gefaßten Sulzquelle, deren Wasser zu allen Jahreszeiten eine Temperatur von 16° R. hat, dun ausser den unten angeführten Bestandtheilen, wodurch es gewissermaßen als Surrogat eines Seebades benüzt werden kann, noch durch den großen Gehalt von Eisen, das sich immerwährend in Verbindung eines sehr feinen und zarten Schlammes aus der Tiefe entwickelt und den Körper umspühlt, wovon auch Eisenschlammbäder bereitet werden können, in seiner Wirksamkeit gewinnt, und schon die besten Erfolge geäußert hat. Eben dieses MineralwasserBassin wurde mir von dem hiesigen Stadtrath und BürgerAusschuß, aus besonderer Rücksicht der pekuniären Vortheile, welche den Einwohnern durch die Anstalt zufließen, unter der Bedingung überlassen, daß auch Andere, gegen die Vergütung von 12 kr. für jedes Bad, davon Gebrauch machen können.

Cannstadt, im April 1832.

J. Heine,
Dr. der Medicin und Chirurgie.

Anhang.

Das Resultat der chemischen Untersuchung des Mineralwassers und des Eisenschlammes in der obern Sulz ist nach Hrn. Morstatt, welcher die Güte hatte, eine Analyse vorzunehmen, Folgendes:

Es enthalten von diesem Mineralwasser	10 Pfd. à 32 Lth.			1 Pfd. à 32 Lth.		
Salzsaure Bittererde	2,	72	Gran.	0,	272	Gran.
Schwefelsaure Kali	3,	860		0,	386	
Schwefelsaure Bittererde in wasserfreiem Zustande	26,	176		2,	617	
(oder in krystallinischem Zustande 45, 611 / 4, 561)						
Schwefelsaures Natrum in wasserfreien Zustande	26,	794		2,	679	
(oder in krystallinischem Zustande 60, 804 / 7, 084)						
Salzsaures Natrum	197,	115		19,	711	
Schwefelsauren Kalk (Gyps)	87,	75		8,	775	
Kohlensaures Eisenoxydul	2,	310		0,	231	
Kohlensaure Bittererde	4,	75		0,	475	
Kohlensaure Kalkerde	91,			9,	10	
Zusammen an festen Bestandtheilen	442,	475	Gran.	44,	246	Gran.
Kohlensaures Gas	155,	5270	Kubik-Zoll.	15,	5527	Kubik-Zoll.

Fünf Pfund des Eisenschlammes, welcher sich in den abgetheilten Badkabinetten der Sulzquelle absezt, wurden getrocknet, und lieferten $1\frac{1}{8}$ Pfund trockene Masse. Diese enthält:

$6\frac{1}{2}$ Unzen Eisenoxyd,
8 „ kohlensaure Kalkerde,
$2\frac{1}{2}$ „ schwefelsaure Kalkerde, nebst einigen zufälligen erdigten Theilen.

Es möchte nicht unzweckmäßig erscheinen, die hauptsächlichsten Fälle zu bezeichnen, in welchen dieses Bad unter Beobachtung der auf einer Tafel angegebenen Regeln mit Nuzen gebraucht werden kann.

Im Allgemeinen bei atonischen Konstitutionen; sodann bei Schlaffheiten der Muskeln und Bänder, bei Vorfällen und Brüchen, Scropheln, Rhachitis, bei Zuständen von Schwäche des Unterleibs, insofern sie auf Mangel an Tonus beruht, bei atonischen Schleimflüssen; ferner bei allgemeiner Steigerung der Sensibilität, Hysterie und Hypochondrie; wegen der vielen gebundenen und freien Kohlensäure bei mancherlei Retentionen.

Gegenanzeigen sind: große Vollblütigkeit, kritische Hautsekretionen und Epantheme, besonders aber organische Fehler des Herzens und der großen Gefäße, Schwindsuchten, hohes Alter.